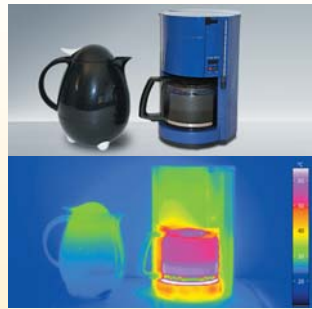




Was ist ein Passivhaus?

Ein Passivhaus ist ein Haus,
das kaum aktiv beheizt werden muss.



Passiv: Warmhalten
in der Thermoskanne Aktiv: Warmhalten
mit Energieaufwand



Gebäudebestand Neubau nach EnEV 2009 Passivhaus

Der Passivhaus-Standard ist nachhaltig.
Deswegen wird er im Beschluss des
Europaparlamentes vom
31. Januar 2008 ab 2011
für alle EU-Mitgliedsstaaten
gefordert.



Passivhäuser unterscheiden sich auf den ersten Blick nicht von anderen Häusern. Im Vergleich zu einem durchschnittlichen Wohngebäude benötigt ein Passivhaus nur ein Zehntel der Heizenergie, nämlich 15 kWh oder umgerechnet ca. 1,5 Liter Öl pro Quadratmeter im Jahr. Das spart bares Geld, solange das Haus steht.

Die Wärme bleibt drin!

Ein Passivhaus ist so gut wärmegeklämt, dass es die meiste Zeit „von selbst“ warm bleibt. Denn Wärme, die nicht verloren geht, muss auch nicht nachgeheizt werden.

Die behagliche Temperatur in einem Passivhaus wird weitgehend von der Sonne und durch innere Wärmequellen erreicht. Der Restwärmebedarf im Kernwinter ist so gering, dass einfache Heizsysteme ausreichen.

Das Passivhaus ist ein Standard, der allen offen steht und der sich in der Praxis seit Anfang der Neunziger Jahre bewährt hat.

Warum ein Passivhaus?

- Leben im Passivhaus bedeutet Behaglichkeit und Wärme das ganze Jahr über.
- Im Passivhaus ist immer frische, zugfreie Luft ohne kalte Oberflächen.
- Extrem niedrige Heizkosten.
Zum Vergleich: Der Brennstoffbedarf für ein Jahr für ein Passivhaus liegt bei zwei Tankfüllungen eines Mittelklasseautos.

Passivhaus – Baustandard der Zukunft

Europaweit waren bis Anfang 2009 bereits über 12.500 Wohneinheiten im Passivhaus-Standard errichtet. Die meisten in Deutschland und Österreich.

